

Talente feiern historischen Erfolg und beenden Flaute der Sachsen

Erstmals seit der Wiedervereinigung haben die Skispringer des Freistaates den Mannschaftstitel der deutschen Jugendmeisterschaft gewonnen. Einer der Helden: Max Schaale vom SV Zschopau.

VON THOMAS SCHMIDT
UND PATRICK HERRL

ZSCHOPAU – Die Freude in der Chiemgau-Arena in Ruhpolding ist bei den Nachwuchsadlern und deren Trainern riesig gewesen. Denn ein Vierteljahrhundert musste nach der politischen Wiedervereinigung vergehen, bevor eine Skisprungmannschaft aus Sachsen bei einer deutschen Jugendmeisterschaft aufs oberste Treppchen klettern durfte. Geschafft haben dies nun vier Jungs vom Bundesstützpunkt Oberwiesenthal: Max Schaale vom SV Zschopau sowie Franz Weiß, Johannes Schubert und Martin Hamann von Nickelhütte Aue segelten den favorisierten Vertretern aus Baden-Württemberg und Bayern davon.

Bereits im Einzel-Wettkampf am Samstag hatten die Nachwuchs-Asse ihr Potenzial mehr als angedeutet. Allen voran Max Schaale. Der 16-Jährige gewann in der Altersklasse Jugend 16 von der 90-Meter-Schanze die Silbermedaille. „Super. Wir haben zu Hause gefeiert“, freute sich Vater und „Heimtrainer“ in Zschopau, Achim Schaale. Dennoch betont er: „Es gibt noch Luft nach oben. Max erzielte gute Haltungsnoten. Nur wir müssen noch am Absprung arbeiten.“ Mit Sprüngen auf 90 und 91 Metern fehlten dem Falkenauer 6,5 Meter auf Sieger Axel Mayländer. „Er ist aktuell nicht zu schlagen“, meint Achim Schaale. Sein zweiter Zschopauer Schützling Justin Weigel belegte nach einem Sturz im zweiten Durchgang nur Rang 20. „Das war ganz klar ein technischer Fehler. Für ihn war die deutsche Meisterschaft eine reine Lehrstunde, schließlich ging er als einer der jüngsten Teilnehmer an den Start“, so Schaale.

Krönender Abschluss des Wochenendes war natürlich das Teamspringen – mit Gold für Sachsen. „Ein historischer Erfolg“, jubelte daheim auch Achim Schaale. Dabei landeten die Talente aus dem Freistaat allesamt zwischen 91,5 und 98,5 Metern, wobei Hamann noch



Deutsche Jugendmeister im Teamspringen 2014: Die Trainer Olaf Hegenbarth und Andy Jakob, Johannes Schubert, Max Schaale, Martin Hamann, Franz Weiß und Landestrainer Peter Grundig (von links) freuen sich. FOTO: SSV SACHSEN

etwas heraus stach. „Entscheidend aber war die Geschlossenheit“, sagte Landestrainer Peter Grundig. Die ließ sich an den Noten erkennen, von denen keine unter 16,5 Punkten lag. Nicht ganz so prächtig lief es für die Mannschaft Sachsen II, die auf Platz 7 einkam. Mit Erik Frischmann (Aue), Justin Weigel (Venusberg), Cedric Weigel (Crandorf) und Richard Schultheiß (Röhrsdorf) ka-

men auch sie alle vom Stützpunkt am Fichtelberg, der damit den Freistaat allein repräsentieren musste.

Nun dürfen sich die Jungs auf das Saisonfinale freuen, vor allem, weil es vor ihrer Internatstür ausgetragen wird. Am 15./16. März wird der Abschluss im Deutschland-Pokal mit einer Doppelveranstaltung auf der rekonstruierten Fichtelbergschanze ausgetragen.